



# Sammlung Theaterzettel

## Marie oder Die Regimentstochter

**Donizetti, Gaetano**

**1883-02-28**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).



4278.30

# MANNHEIM.

90

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch,

79. Vorstellung.

den 28. Februar 1883.



Abonnement A.

## MARIE

oder:

# Die Regimentstochter.

Romische Oper in 2 Aufzügen, nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von C. Gollmit. Musik von Donizetti.

Die Herzogin von Craquitopi . . . . .	Frau Schläter.
Die Marquise von Maggiorevoglio . . . . .	Fräul. Böhl.
Sulpiz, Sergeant . . . . .	Herr Ditt.
Tonio, ein junger Tyroler . . . . .	Herr Gum.
Marie, Marktendermädchen . . . . .	Fräul. Prohaska.
Hortensio, Haushofmeister der Marquise . . . . .	Herr Bauer.
Ein Notar . . . . .	Herr Eichrodt.
Ein Korporal . . . . .	Herr Starke.
Ein Tyroler . . . . .	Herr Peters.

Französische Grenadiere. Landleute. Herren und Damen. Diener der Marquise.

Die Handlung spielt im ersten Acte in Tyrol, im zweiten, ein Jahr später, auf dem Schlosse der Marquise.

Einlage im zweiten Act: **Bolero**, aus der Sicilianischen Vesper von Verdi.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 40 Pfennig zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

### Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe . . . . .	4 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe . . . . .	3 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe . . . . .	3 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Stehplätze im Parquet . . . . .	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges . . . . .	1 Mark 40 Pf.
Logenplätze im dritten Rang . . . . .	1 Mark 20 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges . . . . .	1 Mark — Pf.
Gallerieloge . . . . .	— Mark 80 Pf.
Gallerie . . . . .	— Mark 40 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 35 Min.	nach Heidelberg, Bruchsal   11 Uhr 20 Min.	nach Ladenburg, Weinheim . . . . .	} 10 U. — M.
„ Neustadt, Landau . . . . . 11 „ 28 „	„ Karlsruhe, Stuttgart   12 „ 1 „	„ Schwetzingen ü. b. Friedrichsfeld	

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billets zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Rhein-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.



# Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf., wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen, billig berechnet. Kamentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Marie oder Die Regimentstochter

erschien in Paris 1840 den 11. Februar und wurde an der hiesigen Bühne vom 17. April 1843 bis zum 21. Juni des vorigen Jahres 76 Mal zur Aufführung gebracht.

Im Leben und in der Lehre war Donizetti ganz eigene Wege gegangen. Nicht umsonst hatte der junge Schneiderlehrling Donizetti dem großen Gesanglehrer Vobogno die zerrissenen Kleider gestiftet. Der Sänger brachte dem Schneider zum Danke dafür jene Grundsätze des süßen, flüssigen Gesanges bei, welche der spätere Maestro trotz aller Versuchung durch die dramatische Declamation der Franzosen nicht wieder vergessen hat. Der Schneider wollte Kirchen-Componist werden. Die Erfolge Rossini's waren es, welche den jungen Donizetti erst von der Kirche zur Bühne führten, von der Messe sprang er zur Farce — und dann von dieser erst zur größeren Oper.

Der statistische Rückblick auf die königlichen Theater zu Berlin, Hannover, Kassel und Wiesbaden im Jahre 1882 ist soeben erschienen. Danach fanden statt: In Berlin im Opernhause 254, im Schauspielhause 282, zusammen 536 Vorstellungen; in Hannover 104 Opern und 111 Schau- und Lustspiele, Schwänke und Possen, zusammen 215 Vorstellungen; in Kassel 100 Opern und 145 Schauspiele, Lustspiele, Possen und gemischte Vorstellungen, zusammen 245 Vorstellungen; in Wiesbaden 111 Opern und 135 Schauspiele und gemischte Vorstellungen, zusammen 246 Vorstellungen.

Für das Straßburger Theater hat der Elsässer Landesausschuß eine Subvention von 75,000 M. bewilligt.

Delibe's neue Oper „Lakme“, Text von Gondinet und Gille, geht am 17. März an der Opéra comique zu Paris zum ersten Male in Scene. Ebendasselbst gelangt dann Mozart's „Zauberflöte“ zur Aufführung und zwar wird eine Deutsche die „Königin der Nacht“ darstellen, nämlich Fräulein Hedwig Rolandt, welche bis vor kurzer Zeit dem Verbands des Königl. Hoftheaters in Wiesbaden angehörte.

Die beiden Diva's Adelina Patti und Christine Nilsson waren in der letzten Zeit in Chicago und Umgegend, sehen aber gegenwärtig

die Fortschritte ihrer Tournee durch die Uberschwemmungen gehemmt. Von der Nilsson speciell wird berichtet, daß ihre bis zum 1. Februar gegebenen Concerte die Summe von 147,875 Dollars eingebracht haben.

Herr von Perfall, dessen dramatisches Erstlingswerk „Wanda“ wiederholt mit Erfolg am Düsseldorfer Stadttheater zur Aufführung gelangte, hat ein neues fünfactiges Schauspiel „Die Frauen des Grafen Sillery“ vollendet und ist dasselbe von der Direction des Stadttheaters in Stettin für die nächste Saison zur Aufführung angenommen worden.

Eine musikliebende junge Dame, die gern „Ingeborg's Klage“ aus der „Frithjof'sage“ singt, hatte immer gehofft, Wagner werde auch noch diese Sage bearbeiten. Sie richtete in dieser Erwartung am 13. November 1882, dem hundertjährigen Geburtstage des Dichters Esaiás Tegnér, auf einer Postkarte mit Rückantwort „an Meister Richard Wagner“ folgende Zeilen:

„Bitte, erhabener Meister (es gilt eine Wette), zu sagen  
Ob Deine Seele wohl schon der Gedanke im Herzen berührt hat,  
Frithjof's und Ingeborg's Liebe im musischen Drama zu singen:  
Ob die germanische Welt solch herrliches Werk darf erhoffen.“

Als Antwort kamen mit dem Poststempel: Venezia-Ferrone, den 16. November 1882 (Germania-Silesia) die drei Worte: „Man wette nicht!“

Unter dem Titel „Der Mohr des Czaren“ ist soeben von Richard Vos ein Schauspiel erschienen. Der Stoff des Schauspiels ist einem Fragment Puschkin's entnommen und weiß mit dem ihm eigenen Talent Charaktere und Handlung scharf und spannend zu zeichnen. Besonders ist die Schilderung des Czaren, des Mohren und der alten Fürstin Wera wohl gelungen, so daß man, trotz der nicht allgemein bekannten Geschichte des Mohren Peter's des Großen, angezogen und durch die feine Ausführung des Schauspiels gefesselt wird.

In der „Nürnberger Stadtzeitung“ vom 16. d. M. lesen wir: „Bei der günstigen Akustik des Saales erzielten die Männerchöre eine überraschende Wirkung; wie Sturmesbrausen rollten die Fortes durch den weiten Raum dahin, während in seinen fernsten Enden die Pianinos zu ersterben schienen.“ Die armen Pianinos!

Im Verlage von J. Bensheimer in Mannheim ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Hinter den Gittern Studien und Erinnerungen von Josef Stern.

22 Bogen elegant in illustriertem Umschlag broschirt, Preis 5 Mark.  
In Original-Leinwandband M. 8. Original-Leinwandband mit Goldschnitt M. 6.50.  
Inhalt: **Erinnerungen.** 1. Es hatten drei Gesellen ein fein Collegium. 2. Ein Napoleonendental auf deutscher Erde. 3. Ein Wahltag an der Weichsel. 4. Ueber'm Neckar. 5. Gogolow's letzter dramatischer Versuch.

**Studien:** 1. Ein preussischer Demokrat. 2. Beranger. 3. Die Nachtigal im Käfig. 4. Philosoph und Berleger. 5. Robespierre. 6. Péro Duchesno. 7. Adalbert von Chamisso. 8. Die Urbilder Wippchens.

In J. Bensheimer's Verlag in Mannheim erschien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

## Erziehungs- und Unterrichtslehre

von Dr. F. W. Friede in Wiesbaden.  
Brosch. M. 9, eleg. geb. M. 10.

Dieses 53 Bogen umfassende Werk ist begründet auf einer 40jährigen praktischen Thätigkeit und reicher Erfahrungen auf dem Gebiete der Pädagogik und enthält nur Gutes in der Praxis durchaus Verwendbares. Daß das Werk in jeder Beziehung gediegen, beweisen vor Allem die warme Anerkennung von Seiten hochangesehener Pädagogen.

Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.

**Visiten-Karten**  
das 100 zu M. 1.50 bis M. 3.— werden  
in kürzester Zeit angefertigt in der  
**Mannheimer Vereins-Druckerei.**

## Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung  
O 2, 1 am Paradeplatz.  
Großes Lager in Bildern jeder Art  
**Musikalien-Leihanstalt.**  
Piano und Flügel aus den ersten  
Fabriken, zum Verkaufen und zum  
Verleihen.

Henriette Davidis  
**praktisches Kochbuch**  
34. Auflage. Preis geb. M. 4.50, vorrätig bei  
J. Bensheimer's Sortiment  
(BERNST ALETTER) M. 1, 1.

